

Vegla

Wechsel in der  
Geschäftsführung

In der Geschäftsführung der Vegla Vereinigte Glaswerke GmbH hat sich zum 1. April ein Wechsel vollzogen: Neuer Geschäftsführer für



Reinhard Runte jetzt zuständig für den Bereich Personal und Verwaltung bei der Vegla

Bild: Vegla

den Bereich Personal und Verwaltung ist Reinhard Runte. Er tritt die Nachfolge von Peter Weinmann an, der sich zukünftig ausschließlich auf seine Aufgaben als Direktor Personal und Kommunikation bei der Generaldelegation für Deutschland und Mitteleuropa der Konzernmutter Saint-Gobain konzentrieren wird, die durch zahlreiche Akquisitionen in den letzten Jahren eine bedeutende Entwicklung erfahren hat und mehr als 20 000 Mitarbeiter beschäftigt. Reinhard Runte ist bereits seit Juli 1997 für den Geschäftsbereich Personal der Autoglas-Schwester Sekurit Saint-Gobain Deutschland zuständig und wird diese Aufgabe bis auf weiteres weiterführen.

Güteunterausschuß Drehkipp  
der Gütegemeinschaft

Generationswechsel

Bereits traditionsgemäß fand im Rahmen der Internationalen Eisenwarenmesse Köln im Kongreßzentrum Ost eine Sitzung des Güteunterausschusses Drehkipp der Gütegemeinschaft Schlösser und Beschläge statt. Vertreter aller namhafter Beschlaghersteller hatten sich eingefunden, um Fachthemen wie die neue europäische Norm für Beschläge prEN 13 126 Teil 1 bis Teil 17, das neue Gütezeichen für Oberlichtöffner gemäß der RAL-RG 607/12 oder auch die DIN V ENV 1627 zu diskutieren.

Da der bisherige Obmann dieses Güteunterausschusses, Herr Otto Götze, zum Ende April diesen Jahres in den wohlverdienten Ruhestand geht, stand neben den Fachthemen auch die Wahl seines Nachfolgers an. Einstimmig wurde Johannes Trampert, Mitarbeiter bei der AUBI Baubeschläge GmbH, für dieses Amt bestellt. Nach seiner Wahl bedankte er sich für das ausgesprochene Vertrauen und sicherte zu, die ihm übertragenen Aufgaben im Interesse der Branche zu erfüllen. In diesem Gremium ist damit ein Generationswechsel vollzogen, der von den Mitgliedern auch ausdrücklich gewünscht war.

Jubiläum in Bremen

125 Jahre Lenderoth

Im April 1999 wurde das in Bremen ansässige Unternehmen Lenderoth Glas- und Metallbau 125 Jahre alt. Seit der Gründung befindet es sich im Familienbesitz, und das soll auch so bleiben. Heute hat Lenderoth Glas- und Metallbau insgesamt 160 Mitarbeiterinnen



Das Lenderoth-Team (Geschäftsführer Axel Lenderoth vorne links)

Bild: Lenderoth

und Mitarbeiter und ständig etwa 20 Auszubildende. 1874 gründete Louis Lenderoth das Unternehmen. Sohn Alex Lenderoth trat die Nachfolge an, er war gleichzeitig Obermeister der Glaserinnung Bremen/Bremerhaven, bis die Nationalsozialisten an die Macht kamen. Im 2. Weltkrieg wurde das Firmengebäude 1944 durch Bombardierung völlig zerstört. Karl Lenderoth, Enkel des Firmengründers, begann nun in dritter Generation mit dem Neuaufbau. 1952 zog das Unternehmen in einen Neubau in die Bischoffstraße um. Kunstglaserie, Spiegelproduktion, Schleiferei und Glaskonstruktion bot Lenderoth damals an. Durch die Verglasungen von Großbauten dehnte sich der Wirkungskreis auf die gesamte Bundesrepublik aus. Außerdem ergänzte Lenderoth die Angebotspalette um Brüstungselemente mit emaillierten Gläsern für die neuentwickelten Vorhangfassaden.

1955 wurde dann die Firma Glasbau Nord gegründet, die auf die Verlegung von Glasbausteinen, auf Glasmosaiken und begehbare Oberlichter spezialisiert war. Später entwickelte Glasbau Nord die Herstellung von Glas-Beton-Fertigteilen. 1972 vergrößerte sich das Unternehmen und bezog den auf 15 000 m<sup>2</sup> errichteten Neubau im Gewerbegebiet Bayernstraße. Zu dieser Zeit begann man mit der Produktion von Einscheiben-Sicherheitsglas und Isolierglas.

1980 übernahm Axel Lenderoth die Geschäftsführung in vierter Generation. Sechs Jahre später erweiterte das Unternehmen sein Geschäftsfeld durch die Gründung der Metallbauabteilung zur Herstellung von Fenstern und Fassaden aus Leichtmetall und leichtem Stahlbau. Parallel hierzu lief die Entwicklung der Glasbauabteilung zum konstruktiven Glasbau mit zahlreichen interessanten Projekten im gesamten Bundesgebiet. Ein weiterer Wachstumsschritt war die Übernahme der Hamburger Firma Alcon Glas- und Metallbau 1993. Ein 24-Stunden-Notdienst im Servicebereich, automa-

tischen Schiebetüre, Holz- und Kunststoff-Fenster für die Sanierung sowie eine Ausstellung mit hochwertigen Haustüren runden die Leistungspalette von Lenderoth Glas- und Metallbau ab.

#### Urban Maschinenbau

##### *Auf der Mosbuild in Moskau*

Prominentester Gast am Stand der Urban GmbH & Co. Maschinenbau auf der internationalen Fensterbau-Messe Mosbuild in Moskau war Bayerns Ministerpräsident Edmund Stoiber. „Mit Ihrem Engagement in Osteuropa stärken Sie die Rolle Bayerns als wichtiger Wirtschaftspartner“, sagte der Ministerpräsident, als er in Moskau die Anlagen der Urban GmbH & Co. Maschinenbau KG aus Memmingen begutachtete. Das Unternehmen Urban, Hersteller von Maschinen für die Produktion von Kunststoff-Fenstern, war auf der Mosbuild größter Aussteller am bayerischen Gemeinschaftsstand.

Seit 15 Jahren beliefert das Allgäuer Familienunternehmen den russischen Markt, seit zwei Jahren besteht eine eigene Niederlassung in Moskau, die derzeit nichts zu lachen hat. „Die Wirtschaftskrise hat auch die Fensterbaubranche voll mitgerissen. Der Markt ist stark eingebrochen“, erklärte Martin Urban im Gespräch mit Ministerpräsident Edmund Stoiber.

Trotzdem will die Urban GmbH & Co. Maschinenbau KG an ihrem starken Engagement im Osten festhalten. „Es ist ein ständiges Auf und Ab, der Markt bietet aber nach wie vor ein gutes Zukunftspotential“, so Martin Urban.

#### Fischer

##### *Umsatz '98 deutlich gesteigert*

50 Jahre nach Firmengründung schloß die Unternehmensgruppe Fischer, Waldachtal, das Geschäftsjahr 1998 mit einer deutlichen Umsatzsteigerung ab: Der konsolidierte Gesamtumsatz stieg um 75 auf 642 Mio. DM (328,2 Millionen Euro). „Wir sind der Umsatz-Milliarde, die wir uns für das Jahr 2001 zum Ziel gesetzt haben, wieder ein gutes Stück näher gekommen“, erklärte der geschäftsführende Gesellschafter Klaus Fischer.

Dafür seien sowohl am Standort Deutschland als auch international die Weichen gestellt: „Wir haben im vergangenen Jahr allein in Deutschland 50 Millionen DM investiert – die Hälfte davon in zwei neue Produktionsstätten in Tumlingen und in Denzlingen, damit wir unsere Lieferfähigkeit ausbauen und auf Kundenwünsche besser eingehen können“. 1999 will Fischer hierzulande erneut 40 Mio. DM (20,4 Millionen Euro) investieren, „auch wenn die politischen Rahmenbedingungen nicht gerade motivierend wirken“.

Ende 1998 beschäftigte die Gruppe weltweit 2880 Mitarbeiter, 135 mehr als im Vorjahr. In Deutschland stieg die Zahl der Beschäftigten um 50 auf 1850. Ein „zweistelliges Umsatz-Plus“ im Geschäftsfeld Bautechnik – mit Befestigungssystemen und Bauchemie die größte Produktparte – bewertet Firmenchef Fischer positiv: „Das bedeutet, daß wir sowohl im Profi- als auch im DIY-Bereich wieder Marktanteile dazugewonnen

haben“. Zusätzliche Sortimente (1998 im Sanitärbereich) und weitere Neuentwicklungen (Fischer kann nach eigenen Angaben auf 1700 Erfindungen verweisen) hätten zu dieser Entwicklung beigetragen. Zur Unternehmensgruppe zählen neben der Muttergesellschaft in Waldachtal die Upat GmbH & Co in Emmendingen/Baden und die Rocca Bauchemie GmbH + Co. im benachbarten Denzlingen.

#### i.f.t.

##### *Stark forschungsorientiert*

Das i.f.t. Institut für Fenstertechnik e. V., Rosenheim, hat auch im Geschäftsjahr 1998 wiederum knapp  $\frac{1}{3}$  der Betriebsleistung im Bereich Forschung und Entwicklung erbracht. Im Vordergrund standen hier verschiedene öffentlich geförderte Forschungsprojekte der Länder, des Bundes und privater Organisationen. In einem schwierigen Branchenumfeld hat das i.f.t. bei nahezu identischer Betriebsleistung das Ergebnis 1997 auch in 1998 wiederholen können. Der Bedarf der Branche nach unabhängigen und neutralen Prüfungen ist ungebrochen. Darüber hinaus war in 1998 ein steigender Bedarf nach Schulungsveranstaltungen und Seminaren erkennbar. Auf diesen Trend hat das i.f.t. Rosenheim mit speziellen Qualifizierungsprogrammen im Geschäftsjahr 1999 bereits reagiert. Der Beginn des Geschäftsjahres 1999 ist analog der Branchensituation sehr verhalten. Trotzdem rechnet der Institutsleiter und technische Geschäftsführer Pro-

fessor Josef Schmid mit einer ähnlichen Betriebsleistung wie 1998. Die Anzahl der beantragten Forschungsprojekte liegt in den ersten beiden Monaten deutlich über dem Vorjahr. Darüber hinaus hat das i.f.t. die Zulassung zur Produktzertifizierung erhalten und kann somit spezielle Produktzertifizierungsprogramme anbieten. Als herausragende Neuerung ist die Produktzertifizierung einbruchhemmender Bauteile zu erwähnen. Durch die Kooperation mit den RAL-Gütegemeinschaften und durchgeführtem Zertifizierungsprogramm soll den Qualitätsargumenten der Hersteller Glaubwürdigkeit verliehen werden. Institutsleiter Professor Josef Schmid möchte darüber hinaus den Mitgliedsbetrieben Kombinations- und Komplettprogramme des i.f.t. weiterhin mit 10 % rabattieren; die leicht gesunkene Mitgliederzahl soll durch Neuaufnahmen in 1999 wieder auf das Niveau von 1997 steigen. Informationen: Institut für Fenstertechnik e. V., Theodor-Gietl-Str. 7-9, 83026 Rosenheim, Tel. (0 80 31) 2 61-0.

#### Bostik

##### *Hans Diehl zum Gedenken*

Nach einem arbeitsreichen und erfüllten Leben verstarb der pensionierte Vertriebsleiter der ehemaligen Bostik GmbH, Hans Diehl, nach langer, schwerer Krankheit am 13. März 1999. Er war vielen, die ihn kannten, sowohl im privaten als auch im dienstlichen Bereich ein Vorbild.

Am 3. Mai 1927 in Horweiler/Rheinessen geboren, erlernte Hans Diehl nach seinem schulischen Werdegang den Beruf des Kaufmanns, der ihm Grundlage

für seine berufliche Entwicklung sein sollte. Anfang der 50er Jahre trat er in die Dienste des Oberurseler Kleb- und Dichtstoffherstellers Bostik ein. Sein technischer und kaufmännischer Weitblick, das Gespür für Marktchancen und sein diplomatisches Verhandlungsgeschick ließen ihn schnell



Der ehemalige Vertriebsleiter der Bostik GmbH, Hans Diehl, verstarb nach langer, schwerer Krankheit *Bild: Bostik*

zu einem kompetenten Gesprächspartner in der Branche werden. Seine Menschenkenntnis, sein fundiertes Fachwissen und seine Führungspersönlichkeit blieben auch seinem Arbeitgeber, dem er bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 1990 die Treue hielt, nicht verborgen.

Von nachhaltiger Bedeutung während seiner beruflichen Karriere war die lange Freundschaft zu Alfred Arnold, dem Gründer der Isolac-Gruppe. Ende der fünfziger Jahre begegneten sich die beiden Visionäre und hoben zusammen 1959 das geklebte Isolierglas „Isolar“ aus der Taufe. Gemeinsam und unbeirrt verfolgten die beiden Pioniere die Idee

von Alfred Arnold, aus deren Umsetzung die größte, unabhängige Isolierglasgruppe Europas entstehen sollte, die dieses Jahr ihr 40jähriges Bestehen feiert.

Neben dem Bostik Kleb- und Dichtstoffgeschäft, welches Hans Diehl maßgeblich prägte, engagierte er sich in verantwortlichen Positionen. So war er bis zu seinem Ausscheiden aus dem Berufsleben im Aufsichtsrat der Isolac Glasberatung GmbH und stand dem IVD e. V. (Industrieverband Dichtstoffe) bis 1990 als Vorsitzender vor. Seiner unermüdlichen Schaffenskraft und Kreativität verdanken auch diese Organisationen einen Großteil ihrer heute erfolgreichen Marktpositionen. *Wilhelm Hager*

#### Ekonal

#### *Übernahme durch Remi Claeys-Tochter RC System*

Mit Wirkung vom 1. April 1999 hat die belgische Remi Claeys-Tochter RC System, Landen/Belgien, die Ekonal Bausysteme GmbH & Co. KG in Velbert übernommen. Bis zu diesem Zeitpunkt repräsentierte das Velberter Unternehmen, das im Jahre 1991 verselbständigt wurde, die Aktivitäten der Erbslöh AG auf dem Bausektor. Ekonal und RC System bieten sich über Synergieeffekte attraktive Perspektiven. Ekonal gehört zu den Pionieren bei der erfolgreichen Entwicklung und Markteinführung von wärmeisolierten Aluminiumprofilen für Fenster, Türen und Fassaden. Ekonal-Konstruktionen genießen seit über drei Jahrzehnten einen guten Ruf am Markt. Die börsennotierte Remi Claeys-Gruppe gliedert ihre Aktivitäten in drei Geschäftsbereiche:

- RC Extrusion verfügt über die Preßwerke Lichter-



*Lenhardt expandiert: Nicht nur der Betrieb wird erweitert, auch der Verkauf der TPS-Anlagen entwickelt sich gut, wie die Auslieferung einer Fertigungslinie nach Amerika zum Fensterhersteller Schüco Homecraft in Newington, Connecticut, zeigt*

*Bild: Lenhardt*

velde und Ghlin. Hier werden Aluminiumprofile mit einer Preßkraft zwischen 18 und 55 MN hergestellt. Neben industriellen Anwendungen werden die Profile im Transport- und Baubereich eingesetzt.

- RC Alutubes ist auf längsnahtgeschweißte Aluminiumrohre für den Konsumgütersektor, für Isolierglasabstandhalter und für Automotive-Anwendungen spezialisiert.

- RC System entwickelt und vertreibt in ganz Europa Profilsysteme für Fenster, Türen, Fassaden und Wintergärten. Diesen Bereich wird Ekonal zukünftig verstärken.

RC System wurde im Jahr 1992 gegründet und übernahm bereits ein Jahr später die Firma Hoog-Al aus der Hoogovens-Gruppe und 1997 Aleurope aus der Reynolds-Gruppe. Im Zuge der Übernahme ändert sich am Status der Ekonal Bausysteme GmbH & Co. KG nichts: Die Orga-

nisierung und der Standort in Velbert bleiben erhalten. Auch beim Mitarbeiterstab und im Management sind keine Änderungen vorgesehen. Die Zugehörigkeit zu RC System wird durch die Ergänzung der Firmierung „RC Ekonal“ deutlich.

#### Lenhardt

#### *Spatenstich für Neubau*

Der Startschuß für die Produktionsflächen-Erweiterung der Firma Lenhardt Maschinenbau, Neuhausen-Hamburg, ist gefallen. Der Hersteller von Maschinen und Anlagen zur Isolierglas-Produktion erweitert am Standort Neuhausen-Hamburg seine Betriebsfläche um ca. 8000 m<sup>2</sup> auf insgesamt ca. 20 000 m<sup>2</sup>.

„Die Neubaumaßnahmen sind schon lange zwingend erforderlich“, so Karl Lenhardt, „der Erweiterungsbau ist jetzt möglich, da nach langen Bemühungen mit Unterstützung der Gemeinde endlich das benötigte Baugrundstück erworben werden konnte“.

Lenhardt hat vor drei Jahren das neuartige, patentierte Isolierglas-Fertigungssystem „TPS“ entwickelt und am Markt eingeführt, welches bereits heute die Anforderungen bis weit ins nächste Jahrtausend erfüllt. Selbstverständlich, so Karl Lenhardt, werde auch im Neubau dieses neue Isolierglas mit elastischem, wärmedämmtem Randverbund zum Einsatz kommen. In vielen Ländern der Erde bestehe Nachholbedarf in der Energieeinsparung, was der Entwicklung des Hauses entgegenkomme. Mit der Betriebserweiterung sieht sich Lenhardt für die kommenden Aufgaben gewappnet: Die Betriebsabläufe werden in allen Bereichen weiter erheblich optimiert und die anfallenden Wege deutlich verkürzt. Künftig besteht die Möglichkeit, bis zu sechs große Isolierglas-Anlagen gleichzeitig komplett aufzustellen, in Betrieb zu nehmen und vor der Auslieferung zu testen, ohne daß andere Betriebsabläufe dabei behindert sind. Der gesamte Entwicklungs- und Produktionsbereich wird in das neue Betriebsgebäude verlegt. In einem der alten Betriebsgebäude über der Straße wird die Lagerung und das Aufarbeiten von Gebrauchtanlagen vorgenommen. Wie im Automobilbau werden auch unterschiedlichste Lackierungswünsche erfüllt – eine moderne, leistungsfähige Reinigungs- und Lackieranlage wird diesem Rechnung tragen. Mit der erforderlichen Betriebsausstattung wird sich das Investitionsvolumen auf ca. 15 Mio. DM belaufen. Die neuen Räumlichkeiten werden Ende November bezugsfertig sein.

Hering

*Ausbau der Geschäftsaktivitäten*

Rückwirkend zum 1. März 1999 gibt die Aktiengesellschaft A. Hering, Gunzenhausen, die Gründung des neuen Geschäftsbereiches Großflächenbeschichtung bekannt.



Bernd Rüegg, Leiter des neuen Hering-Geschäftsbereiches Großflächenbeschichtung mit Sitz in Hanau

*Bild: Frank und Friends*

Leiter des neuen Bereiches ist Dipl.-Betriebswirt Bernd Rüegg. Rüegg (44 Jahre) war zuvor 18 Jahre bei der Hanauer Leybold Systems GmbH tätig – zuletzt als Gesamtverantwortlicher für den Bereich Glas-, Band- und Großflächenbeschichtung. Zusammen mit Rüegg konnte Hering auch Herrn Dipl.-Ing. Erich Wagner als neuen technischen Leiter gewinnen. Auch er war vor seinem Wechsel zu Hering 20 Jahre als Gesamtleiter Produktion für die Leybold Systems GmbH tätig. Der neue Geschäftsbereich mit Sitz Hanau wird in den nächsten Wochen um weitere branchenerfahrene Mitarbeiter verstärkt. Hering ergänzt mit diesem Schritt gezielt sein bisheriges Produktprogramm in der Vakuumbeschichtungstechnik um Großflächenanlagen und erreicht dadurch eine erheb-

lich bessere Ausnutzung der Produktionsstätten. Auch im Vertrieb verspricht man sich von dem neuen Geschäftsbereich erhebliche Synergieeffekte. Das Anwendungsspektrum der Anlagen des neuen Bereiches reicht von der Beschichtung von Architekturglas, Spiegeln, CRT's und Displays, solartechnischen Produkten, Folien, Papier und metallischen Substraten bis hin zu den verschiedenen Datenspeichermedien. Die Hering-Kernkompetenz liegt in der PVD- und CVD-Beschichtung großflächiger Substrate mit ultradünnen Metall-, Metalloxid- und Nitritschichten im Bereich weniger als  $\frac{1}{10.000}$  mm. Eine erste Vakuumbeschichtungsanlage im Wert von mehr als 17 Mio. DM konnte in den vergangenen Tagen erfolgreich an einen amerikanischen Kunden übergeben werden.

Freisinger

*Fenstertage in Ebbs*

Zum 5. Male fanden vom 9. bis 10. April 1999 die „Freisinger Fenstertage“ unter dem Motto „Save a tree – use PVC – oder hat das

Holzfenster noch eine Chance“ statt. 40 Vertriebspartner des Tiroler Fensterbauers trafen sich in Ebbs/Tirol, um sich während der zweitägigen Veranstaltung in zwangloser Atmosphäre über die neuesten Fortschritte im Fensterbau zu informieren. Neben den neuesten Informationen über die Weiterentwicklung des Freisinger Fensters „ZwoaHolz“ in Richtung Denkmalschutz und Passivhaus, gab es Beiträge zu den Themen „Verglasungstechnik“, „Anstrichsysteme“ und „Wärmedämmter Randverbund bei Isolierglas“. Besonderes Interesse fanden der Beitrag von Prof. Dr. Wolfgang Winter mit dem Thema „Ist Ökologik quantifizierbar?“ sowie der Vortrag von Dr. Harald Krause über die „Anforderungen an ein Holzfenster bei Niedrigenergie- und Passivhäusern“. Ein nichtalltägliches, aber hochinteressantes Thema bot Ing. Erwin Thoma über „Zum richtigen Zeitpunkt geschlagenes Mondphasenholz“. Die Veranstaltung hat sich mittlerweile als feste jährliche Einrichtung über die Grenzen Tirols hinaus etabliert.



Bei den 5. Freisinger Fenstertagen gab es auch einen Workshop „Bewitterungsstand“  
*Bild: Freisinger*

#### Climalit-Partner

#### *Verbundglas mit mehr als 10 t belastbar*

Die Verwendungsmöglichkeiten von Glas sind nahezu grenzenlos – sogar als Straßenbelag soll es in Zukunft eingesetzt werden: Geplant ist die natürliche Ausleuchtung einer U-Bahnstation durch einen „gläsernen Mittelstreifen“, in der Schnellstraße zum Messegelände München-Riem. Auf einer Länge von ca. 120 Metern soll der drei Meter breite Glasbelag die U-Bahn-Einrichtungen unter der Messezufahrt mit Tageslicht versorgen. An Glas und tragende Stahlkonstruktionen werden dabei sehr hohe Anforderungen gestellt: Die gesamte Konstruktion muß belastbar genug sein, um im Notfall auch einen Lastwagen auszuhalten, der von der Fahrbahn abkommt und auf das Glas stürzt. Weder der Lastwagen noch die Glasscheiben dürfen bei einem solchen Unfall die Menschen oder den U-Bahn-Betrieb gefährden.

Daher ist die Verwendung von 15 cm dickem Verbund-Sicherheitsglas aus 10 zusammengefügt Einzel-scheiben vorgesehen – geliefert vom Heidenheimer Unternehmen Maier-Glas, Mitglied der Climalit-Partner. Einen ersten Test mußte dieses Glas bereits bestehen: In Anwesenheit des Münchener U-Bahn-Referenten, der Versuchsleiter des zuständigen Prüfinstituts und Vertretern von Maier-Glas wurde es einer Belastbarkeitsprüfung unterzogen. Dazu legte ein Kran die 120 x 240 mm großen Scheiben auf die tragende Stahlkonstruktion und belud sie nach Auflage einer Gummiplatte zunächst mit einem Gewicht von 5 t – dies entspricht der maximalen Radlast eines Lkws.

Kein Problem für das Glas:

Die Konstruktion hielt der Belastung spielend stand. Auch bei 7,5 und 10 t traten keine Schwierigkeiten auf; erst bei 12,5 t rissen vier der zehn Scheiben sternförmig ein – die Tragfähigkeit der Gesamtkonstruktion wurde jedoch auch dadurch nicht beeinträchtigt.

Auch ein zweiter Versuch bestätigte die Eignung der Glasdecke: Die eingerissenen Scheiben wurden für mehrere Tage auf 50 °C aufgeheizt, um die Einwirkung erhöhter Sonnenbestrahlung zu simulieren. Ergebnis: Die Tragfähigkeit bestand weiter. Damit kann dem Bau der neun Tageslichtschächte wohl grünes Licht gegeben werden.

#### Prüfinstitut Türentchnik + Einbruchsicherheit

#### *Anerkennung als Prüfstelle*

Das Prüfinstitut Türentchnik + Einbruchsicherheit (PTE), Rosenheim, ist vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt), Berlin, als Prüfstelle für die Durchführung von Dauerfunktionsprüfungen nach DIN 4102-18 für Feuerschutztüren benannt worden. Somit werden vom PTE ausgestellte Prüfzeugnisse für Dauerfunktionsprüfungen an ein- und zweiflügeligen Feuerschutz-Drehflügeltüren für den Einbau in Wände aus Mauerwerk oder Beton vom DIBt im Rahmen der Zulassungsverfahren für Feuerschutzabschlüsse anerkannt. Für die nächste Zeit strebt das PTE weitere Zulassungen im Bereich Feuerschutz an, so daß ergänzende Prüfungen möglich werden.